



## Doris Fürstin von Sayn-Wittgenstein

Abgeordnete im schleswig-holsteinischen Landtag

Landeshaus - Düsternbrooker Weg 70 - 24105 Kiel

Telegram: <https://t.me/joinchat/qO7JE8VSBBEyNzgy>

# P R E S S E M I T T E I L U N G 46/2021

Kiel, den 27.10.2021

## **Zehn Prozent mehr Sterbefälle - Eine Bilanz**

Während es im Corona-Jahr 2020 nachweislich keinerlei Übersterblichkeit gab, verzeichnet das statistische Bundesamt bislang für das Jahr 2021 eine Übersterblichkeit von zehn Prozent über dem mittleren Wert der Vorjahre in Deutschland.

Seit Monaten mehren sich Berichte über die hohe Sterblichkeit in Altenheimen nach Impfterminen oder eine Zunahme der Intensivpatienten aufgrund von Impffolgen. Aber: Datenschutz und ärztliche Schweigepflicht verhindern meist den Nachweis eines Zusammenhangs. Doch die Zahlen aus Wiesbaden sind nicht zu leugnen. Und: Die erhöhte Sterberate ist definitiv nicht auf Coronaerkrankungen zurückzuführen.

Dabei geht es nicht nur um Sterbefälle, sondern auch um gestiegene Patientenzahlen in den Krankenhäusern.

Seitdem der umstrittene mRNA-Impfstoff (nach erheblichem Druck vonseiten der Politik) auch bei Kindern und Jugendlichen zur Anwendung kommt, lässt sich eine signifikante Zunahme dieser Altersgruppe in deutschen Intensivstationen feststellen. Auch hier wird keine Corona-Erkrankung behandelt. Beim Paul-Ehrlich-Institut (PEI) wurden in den ersten drei Wochen nach der STIKO-Empfehlung zur Impfung von Kindern bereits drei Todesfälle nach Impfung registriert und eine Vielzahl von Herz-Entzündungen. Die drei Kinder, die bereits in den ersten Wochen nach Einsetzen der Kinder-Impfungen verstarben, sollen tödliche Lungenblutungen und Multiorganversagen, einen Kreislaufschock bzw. eine Lungenembolie erlitten haben.

Noch werden Kritiker, die auf die o.g. Tatsachen verweisen und unbequeme Fragen stellen, als „Verschwörungstheoretiker“ abgekanzelt.

Die Bundesregierung, vom Journalisten Boris Reitschuster um eine Erklärung für die steigenden Sterbezahlen befragt, hüllt sich in Schweigen. Auf Reitschusters Frage, ob es sich womöglich um den

„Israel-Effekt“ (hohe Impfquote – viele Intensivpatienten) handeln könnte, erklärte die Sprecherin des Bundesgesundheitsministeriums, die Statistiken zur Übersterblichkeit ließen sich „nicht zeitnah interpretieren“. Aber: „Die Zahl der Coronatoten ist deutlich zurückgegangen. Das ist auch eine sehr gute Entwicklung.“ Einen Beleg, wieviele Personen überhaupt seit 2020 wann nachweislich an Corona gestorben sind, bleibt sie schuldig.

Es gibt noch mehr Zahlen, die ungute Schlußfolgerungen nahelegen: Die bislang errechnete Gesamtsterblichkeit für das Jahr 2021 liegt mit der 40. Kalenderwoche (4. - 10. Oktober 2021) bei 753.192. Im Jahr 2020 lag diese aber insgesamt bei „nur“ 726.375. Die Tendenz ist mittlerweile für alle Altersgruppen steigend. Besonders auffällig bei den 50-64jährigen: Im Jahr 2021 bereits jetzt 85.160, für das gesamte Vorjahr 2020 hingegen 81.800. Auch bei den 65-79jährigen liegt die Zahl der Sterbefälle jetzt um 5.000 höher als im Vorjahr. Bei den über 80jährigen liegt die Zahl der Verstorbenen in der KW 40 schon bei fast 440.000, im „Pandemie“-Jahr 2020 insgesamt aber bei „nur“ 421.000.

Ähnliche Entwicklungen lassen sich auch in Israel, dem Vereinigten Königreich und den USA feststellen. Überall dort, wo die Impfquote sehr hoch ist, nimmt die Sterberate signifikant zu.

Das bei der Bundesregierung angesiedelte Paul-Ehrlich-Institut schweigt zu alledem. Es hat seit drei Monaten keinen neuen Sicherheitsbericht mehr vorgelegt. Warum?

Und trotzdem wird die Impfkampagne mit Propaganda und Ausgrenzung gegen Ungeimpfte weitergeföhren.